

Stadtwerke Emmendingen stellen ab sofort komplett auf Ökostrom um

Umweltfreundlicher Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft – Ortsschild enthüllt

Emmendingen. Mit einem symbolischen Akt haben die Stadtwerke Emmendingen (SWE) am gestrigen Dienstag ihre Stromlieferungen komplett auf umweltfreundlichen Ökostrom umgestellt. Die Umstellung betrifft unter anderem die gesamte Strom-Grundversorgung in Emmendingen. Der Ökostrom wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen und ist daher atomstrom- und CO₂-frei. Damit trägt jeder SWE-Kunde ohne Aufpreis und Aufwand zum Klimaschutz bei. Die jährliche Ersparnis an klimaschädlichem Kohlendioxid beträgt rund 26.000 Tonnen.

Grünes Ortsschild enthüllt: Um die „neue Stromära“ in der Großen Kreisstadt symbolisch einzuläuten, enthüllten OB Stefan Schlatterer, SWE-Geschäftsführer Karl-Heinrich Jung und SWE-Vertriebschef Adel-



OB Stefan Schlatterer, SWE-Geschäftsführer Karl-Heinrich Jung und Vertriebschef Adelbert Herbstritt (von links) enthüllten am Ortseingang von Wasser symbolisch ein grün eingefärbtes Ortsschild. Foto: Detlef Berger

bert Herbstritt am gestrigen Dienstag am Ortseingang von Wasser, von

Freiburg aus kommend, ein grünes Ortsschild mit der Aufschrift „Em-

mendingen – Ökostromstadt“. Das Schild soll später auf dem Gelände der Stadtwerke aufgestellt werden. OB Schlatterer stellte die vielfältigen und erfolgreichen SWE-Projekte seit der Gründung 2005 vor und verwies auf jährlich steigende Kundenzahlen. Die SWE stehe für Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit, Qualitätsbewusstsein und „bezahlbare Preise“.

Die komplette Umstellung auf den Wasserkraftstrom hat zur Folge, dass die SWE für 2011 rund 60 Millionen Kilowattstunden Ökostrom eingekauft haben. Der Ökostrom stammt aus europäischen Wasserkraftwerken. „Ausnahmslos alle Kunden werden über alle Tarifstrukturen hinweg mit Ökostrom bedient. Damit heben wir uns von anderen Anbietern ab!“, so Jung. Mehr Infos im Internet unter www.swe-emmendingen.de. **Detlef Berger**

Hochschule erfährt breite Unterstützung

Ergebnisse des öffentlichen Charretteverfahrens nochmals im Stadtrat vorgestellt

Emmendingen. Bei der gestrigen Stadtratssitzung stand die mögliche Ansiedlung einer Hochschule für Humanökologie in der Großen Kreisstadt im Mittelpunkt. Die Initiatoren, der Berliner Wissenschaftler und Projektentwickler Dr. Wolfgang H. Serber, der Freiburger Professor Andreas Nebelung, Professor Harald Kögler (Bauhaus-Universität Weimar) und Architekt und Stadtplaner Duane Phillips stellten anschaulich, visionär und interessant die Ergebnisse des sogenannten Charretteverfahrens vor. Wir berichteten bereits in der ET-Ausgabe 6/2011 ausführlich über die Ergebnisse dieses öffentlichen Planungsverfahren.

„Die Offenheit in diesem Planungsverfahren wurde als sehr angenehm empfunden“, so OB Stefan Schlatterer, der die volle Unterstützung der Stadt zusagte. Auch das abgefragte Meinungsbild im Stadtrat ergab bei zwei Enthaltungen eine unterstützende Haltung. „Der Startschuss für diesen Prozess hat mich

sehr optimistisch gemacht“, verdeutlichte Dr. Serber. Die Experten stellten den Studienaufbau vor, erläuterten das Lehangebot, skizzierten mögliche regionale Anknüpfungspunkte und riefen zu einer regen Bürgerbeteiligung auf. Die private Hochschule soll sich nicht zuletzt durch private Geldgeber und Stiftungen sowie natürlich über die Studiengebühren finanzieren. Ferner wurden nochmals die vier möglichen Standorte (Karl-Friedrich-Schule, ZIP, Wehrle-Werk und Hochburg) perspektivisch vorgestellt. Duane Phillips skizzierte die möglichen Kosten für die Karl-Friedrich-Schule auf zirka 11 Millionen Euro, für das Wehrle-Werk auf zirka 9 Millionen Euro, für die Hochburg auf zirka 13,6 Millionen Euro und für das ZIP auf zirka 11,6 Millionen Euro. Alle vier Standortmöglichkeiten seien bei einem Flächenbedarf von zirka 6.000 qm machbar und hätten ihren Reiz, betonte Dr. Serber. Er erläuterte die weiteren konkreten Schritte hin zur

möglichen zweiten großen Charrette, dankte der Stadt als Kostenträger des öffentlichen Planungsverfahrens sowie allen Mitwirkenden der Charrette für die gute Zusammenarbeit und übereichte dem OB und den Fraktionsprechern jeweils eine Dokumentation. Außerdem verwies er auf den Hochschul-Stammstich am 25. März in der „Vinoteca“ sowie auf die Anmietung von Büroräumen in der Innenstadt und beauftragte gemeinsam mit den anderen drei Referenten die vielfältigen Fragen der Stadträte. „Das Verfahren bleibt interessant und spannend“, so der OB und FWV-Sprecher Martin Zahn sprach diesbezüglich „von gut angelegtem Geld der Stadt“. Weitere Infos im Internet unter www.coh-europe.de (College of Human Ecology for Europe).

Weitere Beschlüsse: Der Stadtrat ernannte Bernhard Böcherer einstimmig zum Ehrenkommandanten der Feuerwehrabteilung Emmendingen-Wasser. Er leitete 25 Jahre lang die Feuerwehrabteilung Wasser.

Nach ausführlicher Prüfung und Abwägung der vorgebrachten Anregungen und Stellungnahmen im Rahmen der Auslegung wurde die 1. Änderung des Bebauungsplanes „Burg-/Hebelstraße“ und die örtlichen Bauvorschriften bei drei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen als Sitzung beschlossen.

Der Stadtrat beschloss außerdem einstimmig die Veränderungssperre im Aufstellungsgebiet des Bebauungsplanes „1. Änderung Gewerbegebiet Elzstraße“ als Sitzung. Gleiches gilt für die „1. Änderung gewerbliche Bauflächen beiderseits der Freiburger Straße“.

Abschließend informierte OB Schlatterer, dass die Stadtwerke ab sofort komplett auf Ökostrom umgestellt haben (siehe Bericht auf dieser Seite). Im Anschluss an die Stadtratssitzung fand noch eine öffentliche Gesellschafterversammlung der städtischen Wohnbaugesellschaft Emmendingen mbH statt.

Detlef Berger